wenigstens genügenden Raum. Hier erwarteten wir den Besuch des Vicekönigs. Da es in China Sitte der höchsten Würdenträger ist, früher keinen Besuch zu machen, bevor sie nicht selbst aufgesucht wurden, so gaben wir im Laufe des Vormittags im Yamen des Vicekönigs Tinkum-pao und des Tataren-Generals unsere Karten ab. Punkt 4 Uhr Nachmittags erstatteten sie die präcise angesagten Gegenvisiten. Zuerst erschien der Stadtmandarin mit etlichen Subaltern-Beamten, Alles in Gala gekleidet. Zwanzig gelbgekleidete (Kaiserfarbe) Soldaten eröffneten den Zug; ihnen folgten zehn Officiere in voller Mandarinentracht und dann kam die Sänfte des Generals mit ihrem werthvollen Inhalte. Eine Abtheilung Mandarinen, die Leibgarde des Vicekönigs, und dieser selbst in einem Tragsessel bildeten den Glanzpunkt des Zuges, welcher durch weitere zwanzig Soldaten in würdiger Weise geschlossen ward. Kein Lärm, keine betäubende Gongmusik, keine Pöllerschüsse, wie sonst üblich, verkündeten die Ankunft der hohen Gäste; eine feierliche Stille und Ordnung herrschte in den Straßen. Nach einer ceremoniellen Begrüßung begleiteten wir die Herren in das für den Empfang eingerichtete Zimmer. Die rothen Polster der Stühle und die Decken der Tische hatten wir uns ausgeliehen und ebenso Sorge getragen, daß die Fenster gut mit Papier verklebt waren. Eine Stunde später sahen dieselben wie Siebe aus, weil die neugierigen Chinesen ihre Finger durchstießen, um besser sehen und hören zu können. Der General nahm auf dem erhöhten Ehrensitze die linke, der Vicekönig die rechte Seite ein, und Graf Széchenyi offerirte ihnen in der üblichen Weise den Thee.

Der Tataren-General, eine kleine, schwächliche Gestalt, dessen glänzendes, sorgfältig gepflegtes, pergamentartiges Gesicht durch den schwachen, schwarzen Schnurrbart etwas Martialisches gewinnen sollte, war beiläufig 45 Jahre alt. Seine Kleidung erschien tadellos und mustergiltig. Er trug auf dem Sammthute den rothen Knopf mit der Pfauenfeder und auf der Brust und dem Rücken seines seidenglitzernden Oberkleides das reich gestickte Bildniß des Löwen, die höchste militärische Auszeichnung.

Der Gouverneur, ein älterer Herr, imponirte nicht allein im Gegensatze zu dem General durch seine würdevolle Erscheinung, sondern eroberte